

Fotos: H. Erber

„Action Directe“

Meilenstein im Frankenjura

Lächerliche 10 Klettermeter lang ist die von Wolfgang Güllich erstbegangene Route am Waldkopf in der Fränkischen Schweiz. An ihr haben sich, ihm nacheifernd, die weltbesten Sportler die Finger wundgeklettert, aber nur acht konnten sie bisher erfolgreich wiederholen.

Kilian Fischhuber, Weltcupsieger, Rockmaster und vielfacher Staatsmeister

Als Wolfgang Güllich nach 11 Klettertagen verteilt auf 3 Wochen in der von Milan Sykora eingebohrten Linie, mit speziellem Fingerkrafttraining und einem Anflug von psychischer Unschlagbarkeit den 45 Grad überhängenden Felsbauch am Waldkopf durchgeklettert war, setzte er einen Meilenstein in der Sportklettergeschichte. Der 11. Grad war erreicht und die Schwierigkeit

der Route durch die erfolglosen Wiederholungsversuche der damaligen Kletterelite bestätigt. Gut 15 Jahre später zählt „Action Directe“ noch immer zu den schwierigsten Sportkletterrouten weltweit. Die Anzahl der Wiederholer ist mit den Jahren auf 8 gestiegen, das Medieninteresse darüber teilweise gesunken, aber die unwiderstehliche Anziehungskraft dieser Klettertour ist geblieben.

infos

ZUR ROUTE „ACTION DIRECTE“ 9A
erstbegangen von Wolfgang Güllich 1991

Standort: Fränkische Schweiz (Frankenjura, D). Gebiet: Waldkopf

Wiederholer sind:

- 1995 Alexander Adler (D)
- 2000 Iker Pou (E)
- 2001 Dave Graham (USA)
- 2003 Christian Bindhammer (D)
- 2005 Richard Simpson (GB)
- 2005 Dai Koyamada (JPN)
- 2005 Markus Bock (D)
- 2006 Kilian Fischhuber (A)

Kaum vergleichbar

Vergleicht man „Action Directe“ mit den heutigen Highendrouten wie „La Rambla Original“ (ESP) oder „Biographie“ (FRA), beide 9a+ und gute 40 Meter lang, so erscheinen die 10 Klettermeter am Waldkopf täuschend unbedeutend. Auch bei der benötigten Kletterzeit wirkt „Action Directe“ wie eine Aufwärmroute. Während Wolfgang Güllich

für seine Meisterleistung knappe 70 Sekunden benötigte, liegt der heutige „Rekord“ bereits unter einer Minute.

Von null auf hundert

Man sollte sich aber von solch unwichtigen Fakten nicht in die Irre leiten lassen. Steht man erst einmal unter der besagten Linie, packt einen die Ehrfurcht. Steil, rund und kaum Griffe. Nach der Einstiegsrampe von null auf hundert in einer Sekunde. Der erste und schwerste Zug der Route, ein knapp 2 Meter weiter Sprung von einem Einfingerloch in ein Zweifingerloch treibt einen physisch, aber auch psychisch in die Enge. Jeder Sprung, also jeder Versuch in der Route kann das Ende für deine Finger bedeuten. Bei einer solchen Belastung auf die Sehnen ist es ein Wunder, dass sie nicht sofort reißen. Hat man das Zweifingerloch getroffen und den Schwung, der die Füße in die Waagrechte drückt, abgefangen, folgen 11 Züge an Ein- und Zweifingerlöchern bis zum Schlussschritt am Ende des Überhangs.

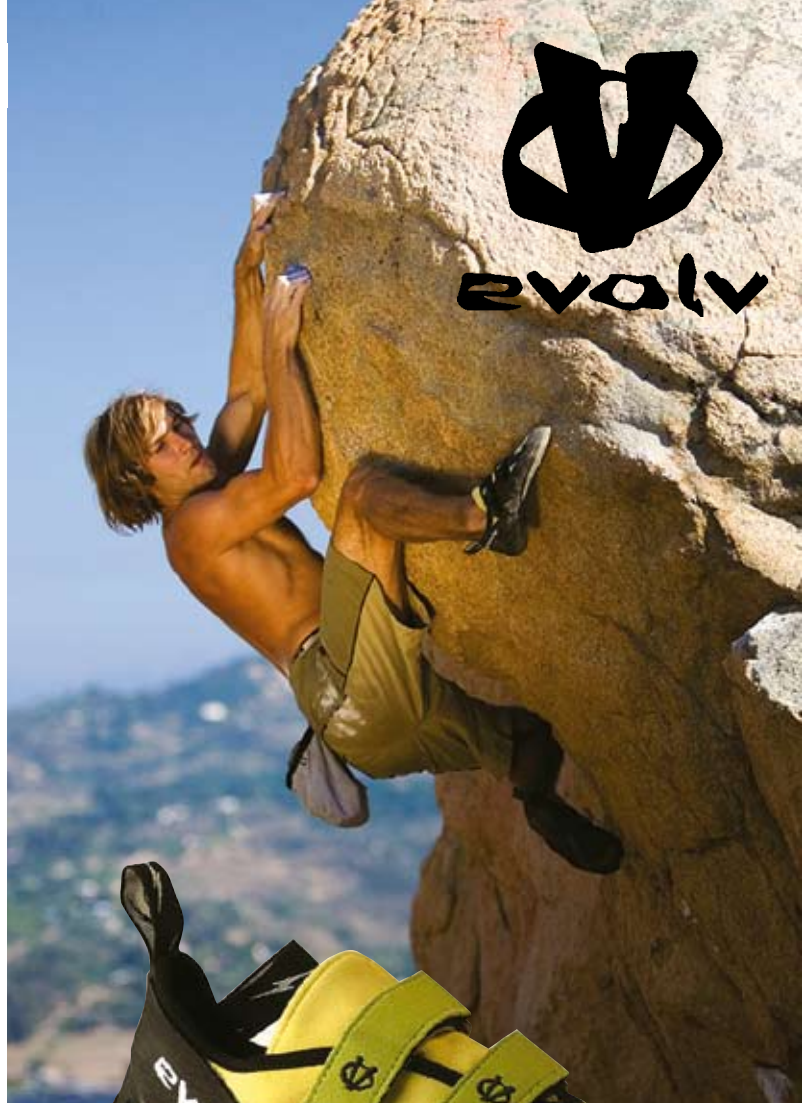
Rasten ist unmöglich

Was der Route gänzlich fehlt, sind gute Griffe, Rastpunkte oder Stellen, an denen man sich

sammeln kann, um kurz die folgenden Bewegungen zu planen. Jeder Zug muss perfekt eingespielt sein, man kann es sich nicht leisten, länger als ein paar Sekunden an einem Griff zu verweilen, da sonst die nötige Maximalkraft nicht bis zum Ende reicht. Es ist gar nicht möglich, sich viel länger als eine Minute in der steilen Wand zu halten, und wäre sie nur um ein paar Meter länger, könnte sie auch mit 9a+ bewertet werden.

Mit „Einfingertechnik“ zum Ziel

Wolfgang hielt bei seinem Durchstieg fast alle Löcher mit einem Finger und sparte dadurch Zeit und Kraft (so konnte er die Löcher schneller anschnappen und musste die Finger nicht so genau platzieren). Doch ich schaffte es anfangs nicht einmal, mich mit 2 Fingern zu halten; von Bewegungen keine Spur! Der Wandbauch ist lediglich mit Löchern strukturiert und so fällt es schwer, Tritte zu finden, an denen man Spannung aufbauen und Gewicht von den Händen nehmen kann. In den ersten zwei Tagen in der Route versuchte ich nur die einzelnen Griffe zu halten und anschließend eine Bewegung zum nächsten Griff zu machen. Die flachen



PONTAS - Chris Sharma Signature-Modell



Sport ETZ	Kirchberg	05357/3753
KLIKO Sport	Saalfelden	06582/76566
BERGWERK Mountain Store	Linz	0732/601567
LA OLA Zimmermann	Lienz	04852/61199
Intersport VASOLD	Liezen	03162/22401
HIGH LIFE Alpinsport	Klagenfurt	04635/95189
Bergsport STARKL	Mürzzuschlag	03852/2244
Sport KÄFMÜLLER	Bad Aussee	03622/54911
Sport ZAUNER	Eisenerz	03848/2201
Intersport TSCHERNE	Leoben	03842/45555
Sport DORFSTÄTTER	Gloggnitz	02662/42330
Alpin LOACKER	Götzis	05523/55392
NORTHLAND	Fohnsdorf	03572/47480
NORTHLAND	Graz	0316/714177
NORTHLAND	Wien	01/4027710
Sport CONDOR	Waidhofen	07442/53284
Sport PEMSEL	Scheibbs	07482/42229
Sport KORAK	Villach	0650/3923835
Kletterhalle IMST	Imst	05412/626522
Bergsport FINK	Schwarzenberg	05512/2918
Sportshop JÜRGEN	Hippach/Ramsau	05282/55143
STEPPEWOLF	Wien	01/5234055
Sportcenter LÖFFLER	Schwaz	05242/63259
BERGSHOP.COM	Mils	0664/3426302

Infos unter: www.board-climbing.at

Löcher und vor allem die obligatorisch mit einem Finger zu haltenen verursachten mir nach wenigen Versuchen derart Schmerzen, dass ich pausieren musste, um einer möglichen Verletzung vorzubeugen. Zwei Tage lang hatte ich alles gegeben, jedoch ohne erwähnenswerte Fortschritte. Meine Motivation war im Keller und der Traum vom Durchstieg in weite Ferne gerückt. Ich fuhr nach Hause, war aber entschlossen, wiederzukommen.



Videostudium half

Im Internet fand ich einige Bilder von vorherigen Wiederholern und ein Kollege besorgte mir ein Video vom Durchstieg des Spaniers Iker Pou (ESP), der die Route 1995 klettern konnte. Vor allem das Video half mir bei einigen Passagen eine bessere Lösung als die meine zu finden, und ich war sofort motiviert, das gute Herbstwetter auszunutzen, um mich wieder an die Löcher am Waldkopf zu hängen.

Die Tipps aus dem Video und die kühleren Temperaturen ließen mich endlich Fortschritte machen. Ich konnte die Griffe immer besser halten und auch schon einzelne Stellen klettern. Nach weiteren Versuchen hatte ich alle Teile geklettert. Nur den Einstiegssprung konnte ich, vielleicht aus Angst vor einer Verletzung, immer noch nicht halten.

Noch fehlt die Kraft

Und als ich anfang, kletterbare Passagen aneinanderzureihen, musste ich auch noch feststellen, dass ich nicht genügend Kraft hatte, um den letzten Sicherungspunkt einzuhängen. Zuerst probierte ich mit einer verlängerten Expressschlinge von einer früheren Position das Seil einzuhängen, aber für einen Durchstieg hätte das zu viel Kraft gekostet. Vorsichtig machte ich Sturzübungen, bei denen ich die letzte Expressschlinge

ausließ und mich immer weiter oben ins Seil fallen ließ, bis ich auf der Höhe des Schlussdynamos war. Obwohl ich bei einem Sturz von dieser Stelle nur mehr knapp über dem Boden im Seil landete, war ich bis zum letzten Zug auf sicherem Weg. Die anschließenden 3 Meter auf das Podest (sind in die anfangs erwähnten 10 Klettermeter nicht inbegriffen) sind sehr leicht und ich wusste, dass ich dort nicht mehr fallen würde.

Wenn die Muskeln lahmen

Als ich auch dieses Problem gelöst hatte, war die Motivation so groß, dass ich meinen Respekt vom Startsprung überwinden konnte und den Dynamo erstmals schaffte. Von dem

Zeitpunkt an hatte ich meinen Glauben an den Erfolg wieder gefunden und ich machte die ersten Versuche, die Route durchzuklettern. Leider waren aber die Haut, Kraft und meine Finger bald am Ende und ich brauchte erneut ein paar Ruhetage.

Egal, was ich danach gerade machte, fernsehen, laufen oder frühstücken, ich musste immer an die Route denken. Sie begleitete mich Tag und Nacht und so war ich geradezu erleichtert, als ich endlich wieder vor ihr stand. Es folgte der erste von zwei geplanten Klettertagen. Nach kurzem Aufwärmen in der 8a daneben flog ich bereits durch die Luft, dem Zweifingerloch in „Action Directe“ entgegen. „Super, gehalten! Es geht weiter die nächsten Züge hinauf, an der letz-

ten Schlinge vorbei, ich beachte sie gar nicht mehr und sehe mich schon auf dem Ausstiegspodest. Doch plötzlich spüre ich, wie meine Muskeln lahm werden, die Kraft lässt nach und ich falle ...“

Noch 4 Züge und ich hätte es geschafft. Ich ärgerte mich über den verpatzten Durchstieg, aber bald realisierte ich, dass es jetzt nur mehr eine Frage der Zeit war. Ich machte zwei weitere Versuche an diesem Tag und stürzte an der gleichen Stelle. Ich beendete diesen Klettertag am Ende meiner Kräfte und sah für den nächsten Morgen nur wenig Chancen, die Route zu toppen. Ich müsste also erneut wiederkommen.

Motivationsschub zum Erfolg

Noch war es aber nicht so weit und nach einem deftigen fränkischen Schweinsbraten und einer gemütlichen Nacht am Waldboden waren die Karten neu gemischt. Am Vormittag blies am Waldkopf ein kühler Wind und die herbstliche Stimmung war wunderbar. Ich hatte einen unbeschreiblichen Motivationsschub und stieg wenig später in „Action Directe“ ein. Der Sprung klappte auf Anhieb, die folgenden Passagen überkletterte ich wie in Trance und beim Abschlussdynamo überkam mich ein richtiger Adrenalin-schub. Plötzlich hatte ich den letzten Griff in der Hand und konnte es kaum fassen. Mit einem lauten Aufschrei bestieg ich das Podest am Ausstieg der Route und bade-te mich in Glücksgefühlen.

Im Nachhinein ist der Durchstieg von „Action Directe“ im September 2006 auch ein Meilenstein für mich: meine schwerste, bekannteste und stolzeste Begehung einer Kletterroute. Ich bin froh mich damals trotz übergroßer Motivation nicht verletzt zu haben, und freue mich schon auf neue Projekte, die mich gleichermaßen in den Bann ziehen wie „Action Directe“.

infos

KILIAN FISCHHUBER

Geboren am 1.8.1983 in Waidhofen an der Ybbs, Niederösterreich
 Erste Kletterversuche in der Waidhofner Kletterhalle im Frühjahr 1995
 BRG Matura 2002, anschließend nach Innsbruck
 Sport- und Englischstudium auf Lehramt in Innsbruck

Wettkampferfolge:

- 11-facher Österreichischer Staatsmeister
- 1. Platz im Gesamtweltcup Bouldern 2005
- 1. Platz Rock Master Bouldern 2005
- 2. Platz im Gesamtweltcup Bouldern 2006

Fels:

- Erster Kletterer, der eine Route im Grad 8c flashen konnte: „Tai Chi“ (AUT)
- „Underground“ 9a (ITA)
- „Mordor“ 8c+/9a (AUT)
- „Sanjski par“ 8c+/9a (SLO)
- 3. Begehung der „Unendlichen Geschichte“ 8b+ bloc, Averstal (Schweiz)

Mehr unter: www.kilian-fischhuber.at